



Kurzgeschichte in 2 Teilen Erste Präsentation als Test.

Eine Geschichte vom "dicken Mann" Teil 1.

Dieser Morgen hatte bei dem dicken Mann schon mit Rückenschmerzen beim Aufstehen begonnen. Und als er dann aus dem Fenster sah fielen dort doch tatsächlich fluffig dicke Schneeflocken. Ende November. Hatte ich es doch in der Nase, sagte er zu sich. Klar, bei krassem Wetterwechsel plagte ihn immer irgend ein Zipperlein. Es tat hier weh, wobei er sich zu strecken versuchte und auch in den verdammten Knien. Es tat dort weh und da auch, wobei er jedes 'mal versuchte den Schmerz-Punkt zu erfühlen, was aber unmöglich war, da es keinen Punkt gab, nein, es waren ganze Felder von denen die Pein ausging. Himmel, Donner aber auch! Jetzt wurde es ihm mit einmal ganz klar. Das Alter begann. Heute und jetzt. Neulich, im Kreis der Senioren-Turn-Gruppe, hatte er sich noch lustig gemacht über das Knarren und Knacken seiner Knochen beim Sport. „Leute ich bin nicht alt. Ich bin jetzt erst richtig knackig!“ So gut der Witz auch bei der „golden Generation“ ankam. Hier und einsam zu Hause wurde ihm plötzlich Glasklar. Es ging Berg ab mit ihm. Erst waren die Haare gegangen, dann die Potenz und im Austausch kam dafür die Arthrose in Knien und Fingern und diese elenden verfluchten Rückenschmerzen. Schuld, so hatten alle Ärzte ihm immer gepredigt, ist Ihre Fettleibigkeit Herr Scholtes. Nehmen Sie einfach mal 40 Kilo ab und Ihr Bluthochdruck wird sich normalisieren und der Zucker zurück gehen. Gehen Sie viel Spazieren, gehen Sie Schwimmen. Nicht immer nur faul 'rum sitzen zu Hause vor dem Fernseher oder am Computer. Ja, ja, die haben gut reden, die Stu(r)dierten. Und mehr wissen Sie auch nicht. Verdammt und zugenäht, das weiß ich doch alles. Aber wie soll das gehen? Laufen kann ich mit den Knien nicht. Der Schmerz ist unbeschreiblich! Und der Rücken erst. Ihm war plötzlich bewusst, dass in den 4 Jahren seit er in Rente war, viel in Schiefelage gekommen war. Im Bad betrachtete er sich dann lange im Spiegel und hätte diesen dann am liebsten zerschlagen. „Mein Gott, bin ich hässlich geworden“ sagte er laut und konnte seinen Anblick nicht mehr ertragen. Trotzdem wollte er auch noch den Rest sehen und ging mit einigen ungelenken Schritten und stöhnend in den Flur und riskierte einen Ganzkörperblick in seinem Garderobenspiegel. Ein sehr verwegenes Unterfangen, da er sonst jeden Spiegel mied um sein 'Eigenbild' nicht zu zerstören. Aber heute musste es sein. Es standen große Veränderungen an und da war es wichtig das Bild von sich zu aktualisieren. Mein Gott! Es war noch schlimmer als er geglaubt hatte. Ganz ehrlich und ohne rosa Brille. Absolut Objektiv und neutral, soweit er dazu fähig war, fällte er ein Urteil. „Ich sehe genau so aus, wie die Leute, über die ich mich als junger Mensch lustig gemacht habe. Wie konnte es mit mir nur so weit kommen. Gibt es weit und breit jemanden der hässlicher ist als ich? Fett!! Überall Fett!! Oberschenkel, Oberarme, Brust und Hintern und dieser riesige Bauch – überhängend über die Hose, wie ein praller Rucksack, den er falsch umgeschnallt hatte.. Alles Fett.“!! Der Bauch war so voluminös geworden, dass er nun endgültig einen unsichtbaren Schniedel hatte. Wie hatte neulich ein Kerl am Tresen von 'Günnis Kneipe' getönt: „Leute, wisst ihr eigentlich, warum die älteren Männer so einen dicken Bauch haben?“ Alle warteten gespannt auf die Antwort. Und da kam sie schon: „Damit der kleine arbeitslose Zwerg da unten wenigstens ein Dach über'm Kopf hat!“ Und alle haben gelacht. Hahahahhaahaa!! Herr Scholtes, mit Vornamen Klaus-Dieter, lachte nicht. Ja – wann hatte er das Weich-Teil da unten das letzte 'mal zu etwas anderem, als zum Pinkeln benutzt. Und weil er ihn auch nicht sehen konnte, pieselte er oft neben die Schüssel, da er ihn auch nicht per Hand dirigieren konnte, denn er erreichte ihn unter dem Bauch gar nicht mehr. Mit Mühe konnte er ihn mit Lappen und Seife unter der Dusche waschen, um seinen Sauberkeits-Ansprüchen gerecht zu werden, nach der Blamage neulich beim Zahnarzt, der ihm ein Gebiss bauen sollte, Was hatte der gesagt. „Herr Scholtes, meine Damen hier weigern sich mir zu assistieren, wenn Sie hier behandelt werden, weil Sie stark nach Harn riechen. Wenn sie da ein Problem haben, gehen Sie bitte zu Ihrem Hausarzt oder Urologen. Aber erst dann können Sie wieder hier in die Praxis kommen, wenn Sie die Sache im Griff haben“ Mann hatte der dicke Klaus-Dieter sich da geschämt. In Grund und Boden. Die jungen Damen hatten sich beschwert, er stinke! Also neeee! Das hätte er doch



Kurzgeschichte in 2 Teilen Erste Präsentation als Test.

auch gerochen. Junge Mädchen behaupten er stinke. Was sind denn das für freche Gören? Und er musste sich das gefallen lassen. Von Mädels. "Ach nee was ist nur aus mir geworden", sinnierte er weiter.

Dabei war er noch vor gar nicht langer Zeit der Schwarm aller Frauen.

Na ja, sagen wir lieber 'vieler' Frauen. In seinen jungen Jahren, ja da war er geradezu ein Gigolo. Hunderte hatte er abgeschleppt und ihnen das Paradies gezeigt und die Möglichkeiten xxxxxxxx nie gekannte Freude zu empfinden und zu geben. Mit allen Mitteln hatte er dem geschlitzten Kommando die ganze Palette der xxxxxxxxxxxx Spiele mit xxxxxx, xxxxxxxxxxxxxxxx und mit seiner gut gewachsenen und kräftigen xxxxxxxxxxxxxxxx und Geduld und Spucke beigebracht, die er von älteren Mädchen und Frauen gelernt hatte und mit Geschick und Geduld über Jahre verfeinert, verbessert und die Lust und xxxxxx aber wie ein Virus, denn all die Mädels mit denen er es damals trieb konnten dann nicht mehr zurück und xxxxxxxxxxxxxxxx keinesfalls mehr die normale xxxxxxxxxxxxxxxx durchziehen xxxxxxxx ist eben versaut. Verflucht war das eine schöne Zeit. Nicht mit allen Weibern, aber mit den meisten. Wie unterschiedlich doch die Frauen/Mädchen waren. Da war alles dabei. Die Forsche, die Unwissende und auch die Verschämte oder die Ängstliche. Zack! – sofort viel ihm wieder die kleine Schwester seiner dritten Ehefrau ein. War die süß – aber auch genauso ängstlich. "Wenn das meine Schwester erfährt", versuchte sie seine Lust zu bändigen. „Und wenn ich schwanger werde, ich verhüte doch nicht. Ich krieg' die Pille doch noch nicht“. Ja, die war ja erst 17. Mensch wie die Zeiten sich doch geändert haben. xxxxxxxx Und unter der Dusche hatte sie dann einfach xxxxxxxxxxxxxxxx genommen und bevor er bis drei zählen konnte, hatte sie den fest ixxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx geführt und ihn dort immer xxxxxxxxxxxxxxxx und dabei seinen wilden xxxxxxxx dermaßen xxxxxx gemacht, dass er kaum noch fähig war irgend eine Kontrolle über sich auszuüben. Und wummmms.!.....da kam xxxxxxxx. So einen extrem xxxxxxxxxxxxxxxx hatte er selten bei einem Mädels erlebt. Und wie sie die Augen verdrehte, dass nur noch das Weiße zu sehen war. Gleichzeitig knetete sie mit der linken Hand ihre xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx Und das Wasser spritzte über ihr erregt xxxxxxxx süßes Gesicht und über ihren festen, sich vor xxxxxxxxxxxxxxxx aufbäumenden jungen Körper und schüttelte sich in immer xxxxxxxxxxxxxxxx. Er war in diesem Moment nur Mittel zum Zweck und brauchte nichts zu tun, außer da zu sein, sie im Arm zu halten, ihre xxxxxxxxxxxxxxxx Küssen und den Hals. Dann ging sie in die Knie und beschäftigte sich xxxxxxxxxxxxxxxx Klaus-Dieter Hören und Sehen verging und ihm zeigten, dass so junge Mädels mit xxxxxxxx nicht nur Unsinn laberten. Jedenfalls ging er ab wie eine Rakete und ihm wurde xxxxxxxx schwindelig, so dass er sich an der Duschwand abstützen musste. Oh herrliche Erlösung, schlaffes Ende einer heißen Duschpartie die xxxxxxxxxxxxxxxx mit weichen Knien. Ausgelaugt, schwach und glücklich umarmten sich die Beiden und vielen nass wie sie waren aufs breite Bett. Ja, das war's dann auch, da sie sofort einschliefen und danach..... wollte sie nicht mehr, da wieder ihre Angst da war. Angst vor ihrer Schwester, dass die was raus kriegen könnte – und das alleine war schon eine gute Entscheidung nicht zu xxxxxxxx denn dann hätten die zwei immer aus voller Brust und mit Recht abstreiten können, etwas zusammen gehabt zu haben Und die Angst ein Kind zu bekommen war damit auch aus dem Sinn. Aber es war auch damit erledigt zwischen den beiden, erinnerte sich Klaus-Dieter. Im Bett sind sie also zusammen gewesen, aber eben nur zum Schlafen. Süß war sie, aber absolut ängstlich. Aber so sinnlich und so voller Lust und Hingabe, dass er das Erlebnis auch nach nun über vierzig Jahren nicht vergessen hatte. Es war himmlisch mit.....? mit.....? Ach, Namen sind doch nur Schall und Rauch! Jedenfalls hatte er damals sein Beuteschema komplett geändert und es nur noch nach Teenys um die 'achtzehn ausgerichtet, denn mit denen war es ungleich schöner und abenteuerlicher als all das, was man mit den erfahrenen Weibsen erleben konnte. Ehefrauen eingeschlossen, weil es mit denen schon nach wenigen Jahren absolut eintönig war und mehr Pflicht oder Not, als Lust und Wonne. Nicht umsonst war er so oft verheiratet und wieder geschieden worden.

In Erinnerung aber an die schönen Zeiten bekam er jetzt fast Tränen in die Augen, die er nun wieder öffnete, denn er war aus der Tag-Traumwelt zurück und das Erschrecken packte ihn erneut.

Wie soll das den weiter gehen? Zusehends verfiel sein Körper und die Schmerzen gewannen immer öfter das Rennen gegen seine gute Laune und seine Erinnerungsfreude. Jetzt weinte er wirklich und schimpfte



Kurzgeschichte in 2 Teilen Erste Präsentation als Test.

innerlich auf sich und seine Unbeherrschtheit in Punkto Esslust. Da musste jetzt `was passieren. Unbedingt!

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!